

psychologisches.–

10/1 Besorgungen Stadt.– Begegnungen: Director Müller (Bauschwindel, zugrunde gehende Bauherren; gegen Strnad, Sehnsucht, wieder Dome zu bauen wie in seiner Jugend).– Ergas (über seinen Sohn, Schweizer Zustände, Verkehr etc.);– ins Volkstheater (Thaller: will vom Volksth. abgehn, von Wien; macht kein Hehl zu mir über seine Kränkung, um Girardis Willen zurückgesetzt zu sein).– Mit Wallner über Termin Weites Land.– (Der insultirende Brief des wohl etwas größensinnigen Wildgans;– Kritik, Einnahmen etc.) Mit Regisseur Rosenthal über Besetzung.–

Nm. Schluss der Cas. Nov. ein wenig geändert.–

Zur Gutheil Schoder; viele Damen. Hausfrau und Frau Prinzhorn sangen.–

Mit Heini Smetana Quartett.

11/1 Dict. Cas. Nov. Aenderung. Am „Sohn“.

Nm. „Nachklang“.–

Zu Hugo – Stallburggasse, wo er seit 2 Jahren Wiener Quartier hat. Er kam zu spät; ohne Gerty;– hatte gehofft, O. werde Thee machen (die auch nicht kam), nun müsse ich mich mit (im Fenster aufbewahrt) Schinken etc. begnügen.– Er war zerstreut, befangen; das Gespräch, mühselig, unerfreulich. Er redete von seiner product. Stimmung, „– seit 10 Jahren nicht so“;– schreibt an einer Erzählung, nach seinem Operntext, Frau ohne Schatten; an einer modernen Comoedie „Der Schwierige“.– Über Kriegszustände, Aussichten, Papiernot – experimentaliter fragte ich, ob er merkwürdige neue Menschen kennen gelernt (ich wußte nemlich daß er seit Monaten erfüllt von Pannwitz) – „Nein.“ – Geheimnisthuerisch;– immer bemüht, „reinliche Scheidung“ zu machen,– aus seinem Snobismus heraus. Nach meinen Arbeiten zu fragen vergaß er. In boshaften Bemerkungen über einige neuere expression. Erzeugnisse trafen wir uns am besten. Am Schwarzenbergplatz schieden wir. Ich Conc. Franz Steiner, mit O.– Das Zusammentreffen mit Hugo hinterließ mir einen bitteren Nachgeschmack.–

12/1 Vm. bei Gustav. (Über Direktor Millenkovich und sein naiv komisches Verhalten, insbesondere Fr. R.) –

Gegen Mittag Frau Else v. Landesberger (geb. St.) mit Gerty und Lili bei uns. Photographiren. Frau E. erzählt mir von dem Landsturmarzt, der, nach Lecture von „Weg ins freie“ gleich nach dem Krieg zu mir nach Wien wollte – und gefallen ist.–

Nm. mit „Verführer“ beschäftigt.–

Zum Thee Fr. Pinkas (Schulfreundin O.s).